

ZfSÖ

ZEITSCHRIFT FÜR SOZIALÖKONOMIE

ONLINE

REZENSION | ONLINE 17.04.2026

Gabriel Zucman

Reichensteuer – Aber richtig!

Berlin: edition suhrkamp, 2026. 63 Seiten.

Gabriel Zucman, geboren 1986 in Paris, ist Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Paris School of Economics. International bekannt wurde er 2014 mit seiner Studie „Steuerparadiese - Wo der Wohlstand der Nationen versteckt wird.“ Seit 2021 leitet er die Europäische Beobachtungsstelle zur Steuerpolitik.

Der Autor stellt fest, dass die Steuer- und Abgabenlast über die Einkommensgruppen bis zu einer bestimmten Grenze einigermaßen gleichmäßig verteilt ist: zwischen 45 und 51% des Einkommens. Bei den Reichsten des Landes, den Milliardären, beträgt die Quote nur noch 25%, die sich aus nur 2% Einkommenssteuer und 23% Körperschaftssteuer für die Unternehmen, die sich im Besitz der Betroffenen befinden,

63. Jahrgang 2026

Herausgeber + Copyright: Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung
in Zusammenarbeit mit der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V.

Kontakt: Dipl. Ökonom Werner Onken — verantwortlich —
Weitzstr. 15, 26135 Oldenburg | Telefon: 0441-36 111 797 [AB]

E-Mail: onken@sozialoekonomie.info

Text/Bildbearbeitung: Vlado Plaga

zusammensetzt. Alles für das Jahr 2016, Tendenz der Milliardärsbesteuerung aktuell eher noch sinkend durch inzwischen gesenkte Körperschaftssteuersätze. Die Feststellung betrifft Frankreich, gilt für andere Länder jedoch in ähnlicher Weise.

Zucman brandmarkt diesen Zustand zurecht als „einen grundlegenden Verstoß gegen das Gleichheitsprinzip bei der Besteuerung“. Er beschreibt die Ursache folgendermaßen: „Denn die extrem reichen Steuerpflichtigen können ihr Vermögen ohne Weiteres so strukturieren, dass es kein verfügbares persönliches Einkommen generiert. In der Praxis erfolgt diese Optimierung über Holdinggesellschaften, die sie gegen die Besteuerung abschirmen. Anstelle natürlicher Personen aus Fleisch und Blut bekommen diese Holdings das Einkommen der Milliardäre – im Wesentlichen Dividenden. In Frankreich wie auch in den meisten anderen Ländern werden die von den Holdings erhaltenen Dividenden so gut wie nicht besteuert.“

Obwohl es ihm eindeutig um die Besteuerung von Einkommen geht, schlägt Zucman als Lösung eine Mindeststeuer von 2% pro Jahr auf alle Vermögen größer 100 Millionen Euro vor. Die Rechnung: Eine Steuer von 2% auf ein Vermögen, welches im Schnitt 6% Rendite abwirft, kommt einer 33%igen Besteuerung des Einkommens gleich. Zusammen mit der Körperschaftsteuer wird dann in etwa die Quote der übrigen Bevölkerung erreicht. Details werden erläutert und nachvollziehbar begründet. Darüber hinaus setzt sich Zucman mit häufigen Argumenten gegen eine nennenswerte Besteuerung von Milliardären auseinander.

Das Buch ist allgemeinverständlich geschrieben. Zahlen tauchen nur im laufenden Text auf. Das Buch besteht ohnehin nur aus laufendem Text, freilich mit Teilüberschriften. Zucman wahrt immer die sachliche Ausdrucksweise. (Steuer-)Gerechtigkeit ist ihm offensichtlich eine Herzenssache. Das äußert sich durch besorgte Fragen wie: „Wann muss diese explosive Dynamik aufhören, damit sie am Ende unsere demokratischen Ideale nicht endgültig untergräbt? ... Wenn sie nicht nur 80% der privaten Medien, sondern alle besitzen? ... Bis sie nicht nur ganze Straßenzüge in Paris besitzen, sondern ganze Viertel oder Stadtbezirke? Niemand weiß, wann genau die Konzentration des Reichtums zu jenem Kippunkt führt, der andere Gesellschaften vor der unseren untergehen ließ.“

Interessante Hintergründe kommen zu Sprache, z.B. zur statistischen Erhebung von sehr großen Vermögen und Einkommen. Entsprechende Forschungen, die Vermögen, Einkommen und Besteuerung zueinander in Beziehung setzen, konnten erst in den letzten Jahren durchgeführt werden, u.a. weil sich die offiziellen Statistiken über sehr große Vermögen ausschweigen.

In gewissem Sinne ermutigend ist die Erkenntnis, dass „Die Welt – Ein Steuerparadies

für Milliardäre“ ist, denn überall werden sehr hohe Einkommen viel zu gering besteuert. Ermutigend deshalb, weil die vielfach befürchtete bzw. angedrohte Steuerflucht – bei den jetzigen geringen Steuersätzen – kaum Verluste für die Staatshaushalte bedeuten würde: „Wenn all unsere Milliardäre sich morgen auf den Kaiman-Inseln niederlassen würden, wäre der Verlust an Steuereinnahmen für den französischen Staat äußerst gering, nämlich in der Größenordnung von 0,03%.“

Jedoch kann ich die Zuversicht von Zucman nicht ganz teilen, dass „das [Vermögen] sich schwer manipulieren läßt, ...“ Wenn man beim Verstecken des Einkommens erfolgreich war, warum sollte das beim Verstecken von Vermögen anders sein? An Kreativität wird es nach wie vor nicht mangeln.

Mein Hauptkritikpunkt ist jedoch, dass Zucman die Rendite - von durchschnittlich 6% - nicht infrage stellt. Auch wenn man nur noch 2/3 davon läßt, also 4%, wird das Öffnen der Vermögensschere nur gebremst, aber nicht gestoppt. Es dauert dann nur länger bis zum „Kippunkt“.

Außerdem hatte ich vom Buch ein paar mehr Worte zur Mehrwertsteuer erhofft. Immerhin stellt Zucman fest: „Da Milliardäre lediglich einen winzigen Bruchteil ihres Einkommens konsumieren, belastet die Mehrwertsteuer ihr Einkommen so gut wie gar nicht.“ Das war´s dann aber schon. Wie wäre es mit einem höheren Mehrwertsteuersatz für Luxusgüter? Möglicherweise läßt sich Luxuskonsum noch schlechter verstecken als Vermögen? Aber es stellt vielleicht das Gleichgewicht in der Besteuerung trotzdem nicht her, zumindest nicht allein? Eben diese Fragen gehören meines Erachtens in einem Buch mit diesem Titel mit erörtert.

Einen formellen Abstrich gibt es für das fehlende Inhaltsverzeichnis. Auch wenn das Buch wenige Seiten – und Kapitel – hat, wird dadurch das Nachschlagen erschwert.

Insgesamt ein lesenswertes Buch. Zucman ist ein besorgter, aber ambitionierter Zeitgenosse, der sich pragmatisch an eine Sache herantraut, die überfällig ist. Diese Maßnahme würde bei Umsetzung wieder für ein gutes Stück mehr Steuergerechtigkeit und damit für Vertrauen in die Institutionen sorgen. Auch wenn dadurch das Vermögenswachstum nur gebremst, aber nicht gestoppt wird.

M.Sc. Tobias Schütze
E-Mail: toschue@gmx.net